



## Das Leben des Menschen

Das Leben ist  
ein Laub, das grünt und falbt geschwind,  
ein Staub, den leicht vertreibt der Wind,  
ein Schnee, der in dem Nu vergehet,  
ein See, der niemals stille stehet,  
die Blum', die nach der Blüt' verfällt,  
der Ruhm, auf kurze Zeit gestellt,  
ein Gras, das leichtlich wird verdrücket,  
ein Glas, das leichter wird zerstücket,  
ein Traum, der mit dem Schlaf aufhört,  
ein Schaum, den Flut und Wind verzehrt,  
ein Heu, das kurze Zeite bleibet,  
die Spreu, so mancher Wind vertreibet,  
ein Kauf, den man am End bereut,  
ein Lauf, der schnaufend schnell erfreut,  
ein Wasserstrom, der pfeilt geschwind,  
die Wasserblas, die bald zerrinnt,  
ein Schatten, der uns macht schabab,  
die Matten, die gräbt unser Grab.

aus: Georg Philipp Harsdörffer, Poetischer Trichter, 1648 - 1653

*Anmerkung:*

*Zeile 2: „falbt“ von „falben“ = fahl / bleich / graugelb werden*

*Zeile 18: „schabab“ nennt man im Mittelalter und in der frühen Neuzeit bestimmte Kräuter, die eine Frau in einen Korb steckt, um ihn dem Liebhaber, den sie verschmäht, zu geben (daher die Wendung „jem. einen Korb geben“). schabab machen > verschmäht werden*

